

Betriebszweigauswertung Schweinemast in Nordrhein-Westfalen

Wj. 2014/2015



Fachbereich 51 - Veredelung

Telefon: 0251 2376393

**Betriebszweigauswertung Schweinemast
in Nordrhein-Westfalen
2014/2015**

Ergebnisse der Schweinemast in Nordrhein-Westfalen auf
Grundlage der Betriebszweigauswertung des Wirtschaftsjahres 2014/2015

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 2 |
| 1. Ergebnisse in der Schweinemast 2014/15 | 4 |
| Preisverlauf für Ferkel und Mastschweine (Notierungen) | 4 |
| Wirtschaftlichkeit der Schweinemast | 5 |
| Entwicklung der Schweinemast in den letzten 5 Jahren | 7 |
| Entwicklung der biologischen Leistungen..... | 9 |
| Das obere und untere Viertel | 10 |
| Wirtschaftliche Auswirkungen verschiedener Leistungsparameter..... | 12 |
| Ergebnisse verschiedener Schlüsselzahlen | 13 |
| Sortierung nach Schlachtgewichten | 14 |
| 2. Mastschweine stark N-/P-reduziert füttern! | 16 |
| 3. Hygiene als Faktor für den betrieblichen Erfolg in der Schweinemast | 19 |
| 4. Lüftungsanlagen richtig warten und einstellen - Was fällt bei Klimachecks häufig auf? | 22 |
| 5. Richtig lüften – weniger Husten | 28 |
| 6. Mehr Geld für deutsche Ferkel? | 31 |
| 7. IED-Prüfungen in BImSch-Betrieben | 32 |

Vorwort

Während der diesjährigen EuroTier Mitte November wird es eine Sonderausstellung zum Thema „Zukunftsfähig Schweine mästen“ geben. Ziel ist, die „Mast-Trends“ der kommenden Jahre vorzustellen und neue Stallbaulösungen zu präsentieren. Das Thema ist gut gewählt. Denn viele Schweinemäster in Nordrhein-Westfalen fragen sich derzeit angesichts schwacher Schlachtschweinenotierungen, steigender gesetzlicher und gesellschaftlicher Anforderungen und schwieriger Entwicklungsperspektiven, wie ihr Betrieb zukunftsfähig aufgestellt werden kann.

Dabei ist das abgelaufene Wirtschaftsjahr 14/15 für die Mast gar nicht so schlecht gewesen. Die Direktkostenfreie Leistung lag mit ca. 22,50 €/Schwein bzw. 61,80 €/Platz zwar unter dem langjährigen Durchschnitt. Im Gegensatz zur Ferkelerzeugung konnte aber noch ein Überschuss über die Faktorkosten erzielt werden. Durch den Rückgang der Ferkel- und Futterkosten konnten ca. 80 % des Erlösrückganges kompensiert werden. Erfreulich auch: Die Spanne zwischen den erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben schrumpfte im Vergleich der letzten Jahre auf unter 14 €/Schwein zusammen. Dies lag insbesondere an dem verbesserten Ergebnis der weniger erfolgreichen Betriebe, welche vor allem bei den produktionstechnischen Kennzahlen Boden gut machen konnten. In vielen Betrieben stiegen die Tageszunahmen an, die Futtermittelverwertung verbesserte sich und es wurden mehr Umtriebe erreicht.

Verbesserungspotenzial besteht weiterhin noch in der Fütterung. Das zeigen die Spannen zwischen dem oberen und unteren Viertel. Allein durch die Verbesserung der Futtermittelverwertung von 1 : 2,86 (unteres Viertel) auf 1 : 2,75 (oberes Viertel) könnte der durchschnittliche Betrieb mit 2.000 Mastplätzen eine zusätzliche Direktkostenfreie Leistung in Höhe von ca. 13.500 € pro Jahr erzielen. Auch vor dem Hintergrund der Novellierung der Düngeverordnung bringt der Einsatz stark N- und P-reduzierter Futtermittel deutliche Einspareffekte. Bei jährlich 5.000 verkauften Mastschweinen kann der Flächenbedarf um 12 – 15 ha sinken. Es lohnt sich also, dass Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der biologischen Leistungen zu werfen.

Die weitere Optimierung der Schweinemast macht auch deshalb Sinn, weil betriebliches Wachstum über Stallneubauten durch schärfere gesetzliche Vorgaben oft nicht mehr möglich ist. Vielen nordrhein-westfälischen Mästern fehlen Futterflächen bzw. es drohen bei jedem Stallneubau hohe finanzielle Belastungen durch die Filterpflicht oder die Gülleabgabekosten. Eine Alternative für wachstumswillige und erfolgreiche Schweinemäster kann die Miete von Ställen oder die Übernahme ganzer Betriebe sein.

Ein Schwerpunktthema der Zukunft wird auch für Schweinemäster das Thema „Tierwohl“ sein. Die Initiative Tierwohl hat gezeigt, dass die Schweinehalter bereit sind für Neues. Deutlich mehr Betriebe als erwartet wollten an der Initiative Tierwohl teilneh-

men. Leider ist es den Initiatoren bis heute nicht gelungen, ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, um alle auf der Warteliste stehenden Landwirte zu bedienen. Anstatt zu handeln und die teils hohen Investitionen der Landwirte auszugleichen, streitet der LEH mal wieder ums Geld.

Trotz der durchaus verständlichen Enttäuschung sollten die Landwirte weiterhin konsequent an Lösungsmöglichkeiten für zentrale Fragen der Tierhaltung arbeiten. Das betrifft sowohl das Aus der betäubungslosen Ferkelkastration zum 01.01.2019 als auch das Verbot des routinemäßigen Kürzens der Ferkelschwänze. Erste Erfolge in Pilotprojekten müssen jetzt in die breite Praxis übertragen werden. Das erfordert von allen Parteien Mut und Einsatzbereitschaft. Die Politik indes muss den Praktikern die notwendige Zeit zur Entwicklung tragfähiger Konzepte geben! Das Gleiche gilt für den Handel. Forde-

rungen einiger Lebensmittelketten nach einem Kastrationsausstieg bereits zum 1.1.2017 kommen für die Praxis zu früh. Zuerst müssen mehrere praxisreife Alternativen entwickelt werden.

Wie Ihre Zielsetzungen und Pläne für die nächsten Jahre auch aussehen mögen, Ihre Unternehmensberater der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen unterstützen Sie bei der Entwicklung Ihrer Betriebe und stehen Ihnen auch in allen Fragen der betrieblichen Entwicklung gerne zur Verfügung!

Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen!



Stefan Leuer